

# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 6. Ostersonntag im Lesejahr C

Samstag/Sonntag, 24./25. Mai 2025



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

## Eingangslied (GL 329):

- 1) Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.
- 2) Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.
- 3) Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.
- 4) Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsre Hoffnung ist. Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt.
- 5) Nun singt dem Herrn das neue Lied, in aller Welt ist Freud und Fried. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

## Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

P: Christus, der Herr, der ist und der war und der kommen wird, ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

## Einführung:

Unser Glaube führt uns Sonntag für Sonntag zum Wochenostern zusammen. Dankbar und feiernd gedenken wir des Todes und der Auferstehung Jesu Christi.

Hier begegnen wir der unversiegbaren Quelle des Lebens: der Liebe Gottes, die uns mit dem Wort der Frohen Botschaft und durch das Ostermahl stärken will.

Dadurch soll unsere Freundschaft zu Gott wachsen und unser Einsatz für den Frieden Stärkung finden.

Rufen wir voller Hoffnung zu unserem Herrn Jesus Christus.

## Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du erweist Dich als Tröster und Beistand. *Kyrie eleison.*
- Du weckst unsere Sehnsucht nach Frieden und Vollendung. *Christe eleison.*
- Du ermutigst uns Deiner Liebe treu zu bleiben. *Kyrie eleison.*

## Vergebungsbitte:

Deine Güte, guter Gott, lässt uns Leben. Sie schenkt uns Mut zum Zeugnis und sucht mit uns nach Antworten auf die Fragestellungen unseres Lebens. Dankbar für Dein Verständnis und Deine Barmherzigkeit singen wir zu Deinem Lob:

## Gloria (GL 167):

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, König, Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich, du bist der Höchste ewiglich im Reich des Vaters. Amen.

## Tagesgebet:

Lebensfreude stärkender Gott,  
lass uns die österliche Zeit  
in herzlicher Freude begehen  
und die Auferstehung unseres Herrn preisen,  
damit das Ostergeheimnis,  
das wir fünfzig Tage lang feiern,  
unser ganzes Leben prägt und verwandelt.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
den Freund des Lebens  
und den Sieger über den Tod,  
heute, alle Tage und bis in Deine Ewigkeit.  
AMEN.

## Einführung zur ersten Lesung:

Schon in der frühen Kirche gab es Probleme und Auseinandersetzungen. Die Apostelgeschichte verschweigt das nicht. Vielmehr berichtet sie von den Lösungswegen, die damals gegangen wurden.

## Erste Lesung (Apg 16,1-2.22-29):

*Lesung aus der Apostelgeschichte.*

***In jenen Tagen kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Barnabas entstand, beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer***

*aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsabbas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antiochia, in Syrien und Kilikien. Wir haben gehört, dass einige von uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren geliebten Brüdern Barnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben. Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!*

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Antwortgesang:**

**KV:** Die Völker sollen dir danken,  
o Gott, danken sollen dir die Völker alle.

**Gott sei uns gnädig und segne uns, \***  
**Er lasse sein Angesicht über uns leuchten,**  
**damit man auf Erden deinen Weg erkenne, \***  
**deine Rettung unter allen Völkern. - KV**

**Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, /**  
**Denn du richtest die Völker nach Recht \***  
**und leitest die Nationen auf Erden.**

**Die Völker sollen Dir danke, o Gott, \***  
**danken sollen dir die Völker alle. - KV**

**Die Erde gab ihren Ertrag. \***  
**Gott, unser Gott, er segne uns!**  
**Es segne uns Gott! \***  
**Fürchten sollen ihn alle Enden der Erde. - KV**

**Einführung zur zweiten Lesung:**

Gott selbst ist mitten unter den Seinen. Seine Herrlichkeit durchstrahlt ihren ganzen Lebensraum. Davon kündigt das Bild von der neuen Stadt Jerusalem.

**Zweite Lesung (Offb 21,10-14.22-23):**

*Lesung aus der Offenbarung des Johannes.*

**Ein Engel entrückte mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel**

**herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Hallelujaruf:**

*GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:*  
**(So spricht der Herr:) Wer mich liebt, hält mein Wort. Mein Vater wird ihn lieben und wir werden bei ihm Wohnung nehmen.**

*GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:*

**Evangelium (Joh 14,23-29):**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*  
**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

## Hallelujaruf:

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen:

## Auslegung:

„Abschied nehmen, das ist ein bisschen wie Sterben“, sagen die Franzosen. Wir kennen diese Erfahrung. Sei es, dass wir eine längere Zeit gemeinsam mit lieben Menschen verbracht haben und uns nun verabschieden. Sei es, dass wir die Familie für eine längere Geschäftsreise verlassen. Sei es, dass wir nach vielen Jahren umziehen und den Nachbarn Adieu sagen. Es sind Momente von Wehmut; aber häufig durchsetzt von intensiven Gefühlen der Verbundenheit. Wir sagen „Leb wohl!“ und versichern, dass wir in Verbindung bleiben wollen.

Schmerz, Dankbarkeit, die Trauer des Abschieds und die Zusage bleibender Nähe, Wehmut und Freude prägen die heutige Szene aus dem Johannes-Evangelium. Jesus geht zum Vater. Seine Jünger bleiben zurück in der Welt. Er, der immer bei ihnen war, ist bald nicht mehr da. Das tut weh, auch wenn Jesus ihnen sein Nahebleiben verheißt. Er will mit seinem Vater kommen und bei den Jüngern, *ja in ihnen, wohnen*. Der Vater wird den Geist senden, der sie erinnert. Und dieses Erinnern ist ganz wörtlich zu nehmen: Der Geist wird Jesus in den Herzen der Jünger wach und lebendig halten. So wird der Glaube vollendet, - das heißt im Johannes-Evangelium nichts anderes als: Er wird zu einer ganz innigen Beziehung zwischen dem glaubenden Menschen und Jesus Christus.

Abschied und Nähe, Weggang und Bleiben, Entschwinden nach Außen und Einkehr ins Innere stehen nicht unvermittelt nebeneinander. Es sind keine zwei Gefühlswelten, die aufeinanderprallen, sich fremd sind. Sie sind eng miteinander verknüpft. Ohne den Weggang kann Jesus nicht bei den Seinen bleiben. Er erklärt ihnen an anderer Stelle: „Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen. Wenn ich aber gehe, dann werde ich ihn zu euch senden.“ Es ist ein Paradox des Glaubens, dass wir Christus loslassen müssen, ähnlich wie Maria von Magdala, um ihn neu in uns zu erfahren. Wir müssen Vieles weglassen um Neues zu gewinnen. Vertrautes aufgeben, um Jesus ganz in uns einlassen zu können. „Lass mich ein in Dein Leben!“, ruft uns Jesus heute zu. Und dieser Aufruf soll in unserem Leben nicht verhallen oder ins Leere gehen.

Jesus will, dass wir in Liebe an seinem Wort festhalten. Wer in Liebe an etwas festhält, tut dies

ohne Verkrampfung, gern und von Herzen. Die Liebe bewahrt das Festhalten vor Prinzipienreiterei. Festhalten heißt auch nicht, dass wir auf dogmatische Sätze oder moralische Forderungen bestehen. Es geht einzig und allein um das „Fleisch gewordene Wort“. Jesus selber soll zu uns und in uns reden. IHN und seine Botschaft gilt es zu bewahren, zu verspüren und zu verkosten. Wie wäre es denn, wenn wir kurze biblische Worte mit in unseren Alltag nähmen? Oder wenn wir öfter einmal den „Engel des Herrn“ beten würden, jenes Gebet, bei dem wir bekennen: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“? – Vielleicht könnten wir sogar beten: „Und das Wort wohnt in mir und meinem Tun!“ Ich glaube, das ermutigt uns, das Wort im Alltag zu aktualisieren und ganz unaufgeregt zu leben.

Jesus verheißt uns einen vollkommenen Glauben. Fülle und Vollendung sind die großen Themen des Johannes. Das heißt aber immer: Der Glaube wird erst am Ende vollkommen sein. Wir sind unterwegs in einen größeren, erfüllteren Glauben. Es geht nicht um einen, den wir Satz für Satz als Wahrheit glauben müssen. Glaube ist kein Besitz und keine Akte, die wir in einer Schublade archivieren, von Zeit zu Zeit öffnen oder in der Schule abfragen. Glaube ist auch keine Liste von Definitionen zum Abhaken.

Solchen Glauben gibt es bei Johannes nicht. Glaube ist bei ihm immer ein Tun-Wort. Es geht um das Glauben: wie wir glauben, wie wir den Weg des Glaubens gehen, wie wir mit Jesus unterwegs sind, mit ihm in ein immer freundschaftlicheres Verhältnis treten – auch durch unser regelmäßiges betendes Gespräch mit ihm. Ein echter Freund wird auch Kritisches offen und ehrlich ansprechen. Das Evangelium ist für mich die Aufforderung: Mensch, lass Deine Glaubenssätze beiseite und lass Jesus wie einen Freund bei Dir sein! Lass ihn sich in Dein Leben einmischen!

Jesus lädt uns zur Freude ein. Wie viel Freude haben wir am Glauben? Ist sie größer als alle Angst, als Sorge und Gleichgültigkeit? Manche meinen, sie müssten die Kirche retten. Auch die Jünger im Evangelium sind verunsichert. Deshalb beruhigt Jesus sie und uns. Jesus verschweigt aber auch nicht, dass eine neue Form des Glaubens anbricht, anbrechen muss.

Er sagt nicht: Ich gehe jetzt mal kurz weg und dann komme ich wieder zurück. Nein! Er wird weg sein. Etwas Neues bricht an. Der Geist, der Beistand wird vom Vater gesandt. In dieser Geistkraft wird

er sich neu spüren lassen. Unser Evangelium sagt: Er kommt mit dem Vater um in den Herzen der Gläubigen zu wohnen. Diese Geistkraft erinnert nicht nur an das Vergangene. Sie hilft IHN und seine Botschaft vielfältig Tat werden zu lassen, tiefer zu verstehen, uns seiner Botschaft immer neu zu öffnen und den Mut aufbringen, in seiner Spur, als „die Seinen“ offenkundig und öffentlich zu leben. Wir sollten nicht einfach im gewohnten Trott fortschreiten, sondern innehalten, Traditionen überprüfen, neu mit Inhalt füllen, frische Ausdrucksformen suchen, uns für das Öffnen, was der in uns wohnende Christus uns an Impulsen gibt und an Taten einer großzügigen und weiten Liebe anstiften will.

„Der Heilige Geist wird euch alles lehren“, sagt Jesus. Er ist unser Fürsprecher, unser Beistand, Quelle von Motivation, Anstifter Neues auszuprobieren, Kraft zum Abwägen und im Herzen bewegen und beratender Begleiter, der gerne in der Stille zu uns spricht, in Geistesblitzen aufleuchtet, aber genauso in Ruhe und Gelassenheit wachsen lässt, was uns guttut und zum Christsein verhilft. Daraus dürfen wir zwei Folgerungen ziehen: Erstens: Nicht wir sind es, die dauernd andere über das richtige Leben und Glauben belehren müssen, sondern Gottes Geist tut es im Herzen jedes Menschen selbst. Das heißt, wir dürfen als Kirche, als Glaubende aufhören, ständig zu belehren und zu moralisieren. Und zweitens: Wir brauchen uns auch nicht ständig belehren zu lassen, weder von vermeintlichen Experten in vielen Lebensbereichen, noch von Menschen in der Kirche, schon gar nicht von Angstmachern ... Weder von erzkonservativen noch von progressiven Pächtern der Wahrheit ...

Wir freunden uns immer mehr mit Jesus an. Gottes Geist bewegt und leitet uns. Und Impulse dafür finden wir im gemeinschaftlichen Gespräch, im Lesen der Bibel, im Gebet, in der Feier des Gottesdienstes, im Deuten der Zeichen der Zeit. Gottes Geist kann sich als innere Stimme ereignen, der wir genauso vertrauen können wie unserem gesunden Menschenverstand. Wir werden Überraschungen erleben und staunen, wo Gottes Geist überall dahinter und drinnen stecken kann. Ganz sicher auch in uns!

Amen.

**Glaubensbekenntnis:**            **gebetet**

### **Fürbitten:**

*Betend setzen wir unser Vertrauen miteinander auf Gott und rufen zu ihm:*

- Wir beten für alle, die sich in unserer krisengeschüttelten Zeit im Kleinen wie im Großen für Frieden und Freiheit einsetzen, dass sie nicht müde werden.

*A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Für alle, die unter Unfrieden leiden: in ihren Familien, an ihrem Arbeitsplatz, in ihren Gemeinden oder in ihrem Land, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben.
- Für jene, die keine Kraft mehr haben, ihr Leid, Krankheit und Sorgen zu tragen, die verzweifelt und hoffnungslos zu werden drohen. Dass ihnen liebe Menschen beistehen.
- Für Papst Leo, dessen Herzensanliegen der Frieden ist, der Gräben und Spaltung auch in unserer Kirche überwinden möchte, dafür Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitbeterinnen und –beter sucht. Dass sein Bemühen fruchtet.
- Für uns selber und all unsere ganz persönlichen Anliegen. Für die Menschen, die wir lieben, deren Sorgen wir teilen, denen wir unser Gebet versprochen haben. Dass wir und sie Deinen Beistand erfahren.
- Für unsere lieben Verstorbenen, die uns oft fehlen, denen wir aber auch das verwandelte Leben voller Freude und Frieden, ohne Tränen und Schmerzen in Dir gönnen. Dass sie in Deinem himmlischen Jerusalem Heimat und Geborgenheit gefunden haben
- Für unsere Firmbewerberinnen und –bewerber, denen Weihbischof Florian Wörner am kommenden Samstag das Sakrament des Heiligen Geistes schenken wird. Dass sie sich für das Wirken Deiner Geistkraft öffnen!

*Deine Liebe, guter Gott, trägt uns. Unser Bitten und Beten geht nicht ins Leere. Du hast versprochen uns zu hören. Dafür seien Dir Lob und Dank, jetzt und alle Zeit. AMEN.*

### **Lied (GL 332,1+2+4+6):**

- 1) Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja. Halleluja.
- 2) Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja. Halleluja.

- 4) Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja. Halleluja.
- 6) Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja. Halleluja.

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Gottes Geistkraft schenkt uns Kraft und Zuversicht. So beten wir in all unseren Anliegen, aber auch voller Freude und Dank, mit Jesu Worten:  
 A: *Vater unser ...*

**Einleitung zum Friedensgruß:**

P: Christus selber ist es, der zum Frieden einlädt, der inmitten aller Gegensätze und Spannungen zu Schritten in Gelassenheit und Ruhe ermutigt. Daher bitten wir ihn:  
*Herr Jesus Christus, öffne Du Herzen und Gedanken der Menschen für Deine Impulse zum Frieden.*  
 Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.  
 A: Und mit Deinem Geiste.

**Meditation:**

Dich  
 erahnen  
 als verbindendes Geheimnis  
 unserer Welt

Jeden Tag neu hineintauchen  
 in diese hoffnungstiftende Wirklichkeit  
 die mich aufatmen lässt.  
*(Pierre Stutz, nach Psalm 117)*

**Danklied (GL 338):**

- 1) Jerusalem, du neue Stadt, gib deinen Liedern neuen Klang, in reiner Freude darfst du jetzt der Ostern hohes Fest begehn.
- 2) Des Todes Drache unterliegt, der Held aus Juda siegt mit Macht, da seiner Stimme heller Schall die Toten aus den Gräbern ruft.
- 3) Was mit Gewalt der Tod geraubt, gibt jetzt die Unterwelt zurück. Befreit aus der Gefangenschaft, folgt Jesus die erlöste Welt.
- 4) Er triumphiert in Herrlichkeit, und weithin spannt sich seine Macht, er eint den Himmel und die Welt zum Reich, in dem er ewig herrscht.
- 5) Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit, der aus dem Grabe auferstand, dem Vater und dem Geist zugleich durch alle Zeit und Ewigkeit.

**Schlussgebet:**

Liebender Gott.  
 In unserer Taufe hast Du uns Anteil am Ostersieg Deines Sohnes geschenkt – und zum ewigen, österlich verwandelten Leben berufen. Erfülle uns mit der Kraft dieser heilbringenden Speise, damit das österliche Geheimnis in uns und durch uns reiche Frucht bringt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.  
 AMEN.

**Segen:**

P: Der Herr ist mit Euch.  
 A: *Und mit Deinem Geiste.*  
 P: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre euer Herz und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.  
 A: *Amen.*  
 P: Das gewähre euch der treue, Frieden schenkende Gott,  
 + der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.  
 A: *Amen.*  
 V: Gelobt sei Jesus Christus.  
 A: *In Ewigkeit. Amen.*